

B KULTURWISSENSCHAFTEN
BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT
BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Stefan GEORGE - Ernst MORWITZ

Briefwechsel

1905 - 1933

EDITION

20-1 *Briefwechsel (1905 - 1933)* / Stefan George ; Ernst Morwitz. Hrsg. von Ute Oelmann und Carola Groppe im Auftrag der Stefan-George-Stiftung. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2020 [ersch. 2019]. - VI, 628 S. : Ill. ; 24 cm. - ISSN 978-3-11-061496-1 : EUR 99.95
[#6758]

In den letzten Jahren gab es eine nichts weniger als erstaunlich zu nennende Blüte der Forschung zu Stefan George¹ und seinem Kreis, einschließlich der Edition bedeutender Korrespondenzen, die eine große Fülle von Details zutage gefördert hat, ohne die künftig eine Beschäftigung mit George nicht auskommen kann. Die Briefwechsel Georges mit Karl und Hanna Wolfskehl² sind hier ebenso zu nennen wie der Friedrich Gundolfs mit Elisabeth Salomon.³ Dazu kommen die Publikation von Texten aus dem Nachlaß

¹ Z.B. *Stefan George* : Dichter und Prophet / Jürgen Egyptien. - Darmstadt : Theiss, 2018. - 472, [32] S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-8062-3653-8 : EUR 29.95 [#5879]. - Rez.: **IFB 18-2**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9098>

² *"Von Menschen und Mächten"* : Stefan George - Karl und Hanna Wolfskehl ; der Briefwechsel 1892 - 1933 / hrsg. von Birgit Wägenbaur und Ute Oelmann im Auftrag der Stefan-George-Stiftung. - München : Beck, 2015. - 879 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-406-68231-5 : EUR 49.95 [#4364]. - Rez.: **IFB 16-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8047> - Weiterhin „*fort von hain und haus*“ : die Familie Wolfskehl und Darmstadt / hrsg. von Volkhard Huth und Julius H. Schoeps. Red.: Christian Hoffarth. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2019. - XX, 208 S. : Ill. ; 25 cm. - (Bensheimer Forschungen zur Personengeschichte ; 3). - ISBN 978-3-465-01099-9 : EUR 79.00 [#6592]. - Rez.: **IFB 19-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9860>

³ *Der Briefwechsel (1914 - 1931)* / Friedrich Gundolf ; Elisabeth Salomon. Im Auftrag des Deutschen Literaturarchivs Marbach hrsg. von Gunilla Eschenbach und Helmuth Mojem unter Benutzung der Vorarbeiten von Michael Matthiesen. - Berlin

Georges sowie zahlreiche wissenschaftliche Studien zu einzelnen Themen sowie Biographien über George und einige seiner Jünger von Max Kommerell⁴ über Ernst Kantorowicz⁵ bis Claus Schenk Graf von Stauffenberg.⁶ Die hier anzuzeigende Edition⁷ bietet einen Einblick in eine der wichtigeren Beziehungen Georges, die von den Herausgeberinnen als „ebenbürtige Freundschafts- und Liebesbeziehung“ (Klappentext) gewertet wird. So wird in der Einleitung auch unter Berufung auf Karlauf und Kauffmann behauptet, es sei „in der Forschungsliteratur inzwischen nicht mehr umstritten“, daß George „selbst Männer begehrte und liebte und dies mit hoher Wahrscheinlichkeit auch sexuell auslebte“ (S. 26; wobei es für Letzteres aber keine stichhaltigen Beweise gibt, auch nicht in dem vorliegenden Briefwechsel, so schwülstig manche Briefe auch sein mögen).⁸ Sichtbar werde im Briefwechsel „die Beziehung zweier Freunde und später Liebender, die in langsamer Annäherung durch Gespräche über Lyrik, über Fragen der Lebensführung und Berufswahl, über Kreisgeschehnisse, Politik und Pädagogik vollzieht und zu einer ebenbürtigen Freundschaft entfaltet“ (S. 1). Da die umfangreiche Korrespondenz, die hier erstmals im Zusammenhang ediert wird, vollständig, so weit sie in Stuttgart und New York erhalten ist, vorlegt wird, kann man sich nunmehr ein umfassendes Bild nicht nur der Beziehung von George und Morwitz machen, sondern erhält mannigfache Einblicke in den

[u.a.] : De Gruyter, 2015. - 803 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 978-3-11-022546-4 : EUR 149.95 [#4453]. - Rez.: **IFB 16-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz444969950rez-1.pdf>

⁴ **Max Kommerell** : eine intellektuelle Biographie / Christian Weber. - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2011. - VIII, 598 S. ; 24 cm. - Zugl.: Berlin, Freie Univ., Diss. - ISBN 978-3-11-023752-8 : EUR 99.95 [#1993]. - Rez.: **IFB 11-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz329889729rez-1.pdf> - **Lektürepraxis und Theoriebildung** : zur Aktualität Max Kommerells / hrsg. von Christoph König, Isolde Schiffermüller, Christian Benne und Gabriella Pelloni. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2018. - 284 S. : Ill. ; 23 cm. - (Philologien). - ISBN 978-3-8353-3187-7 : EUR 30.00 [#5937]. - Rez.: **IFB 18-2** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9076>

⁵ **Mythen, Körper, Bilder** : Ernst Kantorowicz zwischen Historismus, Emigration und Erneuerung der Geisteswissenschaften / hrsg. von Lucas Burkart ... - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2015. - 351 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-8353-1750-5 : EUR 39.90 [#4241]. - Rez.: **IFB 15-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz434166030rez-1.pdf>

⁶ Zuletzt **Stauffenberg** : Porträt eines Attentäters / Thomas Karlauf. - 1. Aufl. - München : Blessing, 2019. - 368 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-89667-411-1 : EUR 24.00 [#6424]. - Rez.: **IFB 19-3**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9936>

⁷ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1186831774/04>

⁸ Zur starken homoerotischen bis homosexuellen Komponente im George-Kreis siehe u.a. **Stefan George** : die Entdeckung des Charisma : Biographie / Thomas Karlauf. - München : Blessing, 2007. - 816, [16] S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-89667-151-6 : EUR 29.95 [9303]. - Rez.: **IFB 07-2-390** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz266512496rez.htm> - Diese setzte sich auch in dem Kreis um Wolfgang Frommel fort: **Briefwechsel 1933 - 1984** / Friedrich W. Buri ; Wolfgang Frommel. Hrsg. und eingel. von Stephan C. Bischoff. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2017. - 919 S. : Ill. ; 23 cm. - (Castrum peregrini ; N.F. ; 10). - ISBN 978-3-8353-3023-8 : EUR 59.90 [#5536]. - Rez.: **IFB 17-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8641>

Kreis und die Kreispolitik, wobei man sich dankbar für die sicher sehr aufwendige Erschließungsarbeit der Herausgeberinnen zeigen wird. Denn die Korrespondenten benutzen für viele erwähnte Persönlichkeiten Abkürzungen oder Spitznamen, deren Träger manchmal nicht eindeutig zu ermitteln waren. So kann eventuell ein in einer Postkarte Erich Boehringers an Morwitz erwähnter „Fr.“ der damals bei Gundolf in Heidelberg studierende Wolfgang Frommel gewesen sein, was somit dann „die früheste Erwähnung Frommels im Kontext Stefan Georges“ wäre, der allerdings nie zu den Kreismitgliedern gehörte, aber mit Morwitz in Verbindung blieb (S. 348).

Ernst Morwitz korrespondierte über einen langen Zeitraum mit dem Meister (wie er ihn auch sehr rasch nannte), und zwar von 1905 bis 1933, gehörte lange zu einem kleinen Kreis intimer Vertrauter, der sich zudem, anders als etwa Friedrich Wolters, mit George auch duzte. Im Laufe der Nachkriegsjahre, als im Kreis aufbau zunehmend jüngere Männer eine Rolle spielten, wurden die alten Gefährten des Dichters stärker an den Rand gedrängt, wenn man das so sagen kann, wobei sich auch eine Verlagerung der Interessen bzw. eine stärkere Hinwendung zu genuin politischen Vorstellungen ergab, die „vielfach mit antibürgerlichen und anti-demokratischen Gesellschafts- und Staatsutopien sowie zum Teil völkisch-rassistischen Überzeugungen einher gingen“ (S. 22). Denn während zuvor der Dichter eigenhändig an Morwitz schrieb, war die damit verbundene Intimität des Briefwechsels in den 1920er Jahren solchen Briefen gewichen, die andere Jünger im Namen des Meisters schrieben, so daß auch die Frequenz abnahm. Unter denen, die viele dieser Briefe schrieben, war etwa Max Kommerell, der erst Anfang der 1920er Jahre zum Kreis stieß und später wohl auch gegen Morwitz intrigierte (S. 53 - 54, 56). Die Herausgeberinnen konstatieren, daß der Verlust der Nähe zu George für Morwitz „eine zutiefst schmerzende Erfahrung“ war; und die sehr enge Bindung wandelt sich, indem andere Themen als die Rekrutierung und Erziehung von Knaben für den Kreis wichtiger werden.

Morwitz war als renommierter Jurist für George in allen möglichen Fragen wichtig, etwa in bezug auf seine Steuererklärungen und Verlagsverträge vor allem mit Bondi. Daraus lassen sich viele Informationen zu den materiellen bzw. finanziellen Aspekten von Georges Leben entnehmen, die zumindest biographisch in gewissem Maße interessant sind. Dabei ging es letztlich auch um die Außenwirkung des Kreises sowie von Georges Dichtung; die Diskussionen erstreckten sich auch auf Fälle wie den Friedrich Gundolfs, der eigenmächtig sein Kleist-Buch mit dem Signet des George-Kreises und einer Widmung an Elisabeth Salomon erscheinen ließ, was George sehr empörte.

Besonders hervorgehoben sei die Offenheit, mit der die Herausgeberinnen in ihrer Einleitung auch nicht die problematischen Seiten des Kreises außen vor lassen. So finden sich eigene Abschnitte zu dem Komplex der Pädophilie, die sich in der seltsamen Rekrutierungspraxis zeigt, wenn Knaben schon im Alter von sieben oder acht Jahren wegen ihrer Schönheit auf der Straße angesprochen werden. Morwitz' Aktivitäten werden von den Herausgeberinnen folgendermaßen charakterisiert: „Wie Ernst Morwitz aber seine Zöglinge auswählte und wie George diese und weitere für den Kreis einschätzte, er-

füllt den Tatbestand der Pädophilie“ (S. 40), wobei er Begriff hier als Differenzbegriff zu pädosexuellem Begehren und damit verbundener Gewalt zu verstehen sei. Wenn auch die „Auswahl von Kindern und Jugendlichen homoerotisch und pädophil motiviert“ gewesen sei, so die Herausgeberinnen weiter, enthielten „die Briefe dennoch keine konkreten Hinweise auf eine entsprechende sexuelle Praxis“ (S. 43). Insofern müssen hier manche Fragen offenbleiben, und zweifellos werden die hier edierten Briefftexte Anlaß für weitergehende kritische Diskussionen über die im George-Kreis praktizierte Form des pädagogischen Eros bieten (müssen).

Erst sehr spät äußerte sich Morwitz auch selbst im Sinne des Kreises öffentlich, als er 1933 eine Schrift **Die Dichtung Stefan Georges** publizierte, deren Fahnen George selbst noch korrigiert hatte (S. 21) und das er noch kurz vor seinem Tod in gedruckter Form erhielt. Und als die Nationalsozialisten über Morwitz bei George anfragen lassen, ob er der Deutschen Akademie der Dichtung beitreten würde, lehnt er dies zwar deutlich ab, betont aber zugleich, daß er die Ahnherrschaft der neuen nationalen Bewegung, d.h. des Nationalsozialismus, nicht ableugne – und er bemerkt gegenüber Morwitz, wohl auf dessen Judentum anspielend, dieser sei „unter den gegebenen Umständen nicht geeignet“, das Positive an ihm zu sehen (S. 551 - 552). Irgendeine Irritation gegenüber der jüdenfeindlichen Politik der Nationalsozialisten läßt sich bei George nicht erkennen. Er betont sogar, sein Abseitsstehen sei ein Märchen und die sich heute um ihn scharende Jugend sei mit ihm gleicher Meinung (ebd.) – was sich gewiß auf jene jungen Männer bezog, die z. B. wie die Stauffenbergs dem neuen Regime zunächst positiv gegenüberstanden. Es ist keine Frage, daß Morwitz, obwohl er klaglos den Auftrag Georges erfüllte, dem NS-Staat die Absage in Sachen Akademie übermittelte, eine ganz andere Stellung einnahm als jene, die in Deutschland blieben. Morwitz, das bleibt hier noch nachzutragen, wurde im Zuge der Ausgrenzungspolitik des Nationalsozialismus Ende 1935 in den Ruhestand versetzt und verließ im Oktober 1938 Deutschland in Richtung USA, wo er sich als Sprachlehrer durchschlagen mußte und 1947 amerikanischer Staatsbürger wurde. Er starb 1971 in der Schweiz.

Der Band enthält neben dem annotierten Text der Briefe noch einen Anhang, in dem die Gedichte mitgeteilt werden, die dem Briefwechsel beilagen (S. 562 - 592). Ein *Nachwort* informiert noch über die Überlieferungsgeschichte der Briefe Georges; Morwitz vernichtete sie nicht, sondern bewahrte sie auf und schaffte sie bereits vor seiner Emigration außer Landes nach Schweden. Von dort gelangten sie dann weiter in die USA zu Morwitz. Leider sind aber irgendwann die Briefe Friedrich Gundolfs, die auch nach Schweden geschickt worden waren, offenbar später verlorengegangen; jedenfalls ist bisher über ihren Verbleib nichts bekannt (S. 599).

George-Interessierte aller Art werden den in jeder Hinsicht höchst informativen Band zur Kenntnis nehmen müssen; keine ordentliche Sammlung zu Stefan George und seinem Kreis kann auf die Anschaffung verzichten.⁹

⁹ S. 255 (Brief 208) scheint mir eine Stelle in der Transkription nicht richtig zu sein: „ich genoss bisher alle Vorteile der Uniform *und* etwas vom preussischen Drill zu

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10131>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10131>